



Verordnung der hohen Finanz-Hofstelle. — Preisbegeherten an der Donau. —  
 Merkwürdige Entdeckungen in Egypten. — Zurückfaher der russ. Flotte. — Ent-  
 zweck der Abreise des Spanis. Ministers nach Constantinopel. — Mehrere Städte in  
 Italien werden von den Deserireichen geräumt. — Große Verstärkungen. — Be-  
 schreibung des Zustandes der Stadt Genua. — Fortwährende Feindseligkeiten in E-  
 gypten. — Ausführliche Angabe der Stärke der Französ. Reservearmee. — Kurz-  
 gefasste Nachrichten aus England. — Oekonomische Anzeige. — Laibacher Artikel.

### Inländische Begebenheiten.

W i e n.

„Von Seite der hohen Finanz-  
 „Hofstelle ist mit höchster Geneh-  
 „migung den Hauptklassen des Wie-  
 „ner Stadtbanks, und des Kupfer-

„amts aufgetragen worden, bei Li-  
 „bernehmung des durch das Patent  
 „vom 1ten Juny 1800 angeordneten  
 „Zuschusses die ausländischen Eigen-  
 „thümer der Kupferamts-Kapitalien  
 „ohne Ausnahme mit den Inlän-

„dern gleich zu behandeln, folglich  
„die Umschreibung der Kupferamts=  
„in eine Bankobligazion ohne Rück=  
„sicht auf den Eigenthümer zu be=  
„wirken.“ Raibach, am 9. July 1800

### Kriegsbegebenheiten.

Unterm 26. Juny berichtet der Feldzeugmeister Baron Kray aus Neuburg, daß gleich darauf, wie er mit der Armee die lesthin angezeigte Position an der Donau bezogen hat, vom Feind ein sehr lebhafter Angriff geschehen ist, der mit einem namhaften Verlust an Todten und Verwundeten, zurückgewiesen wurde, unter welchen letzteren der feindliche General Despaigne sich befand; der hiebey sich ergebene stärkste Verlust von den Unserigen bestand in 200 Verwundeten.

Nach der in der obberührten Donau-Stellung erfolgten Ausruhung der Armee war der Marsch bis Ingolstadt fortgesetzt, allwo oder F. J. M. Baron Kray nach einer weiteren Meldung vom 29. Juny den Tag vorher mit der Armee eingetroffen ist.

Da inzwischen der mit einem detachirten Korps vom Feind angegriffene Generalmajor Graf Meerveld durch die Uebermacht bis hinter Dachau gegen München zurückgedrückt wurde, so befand Baron Kray die Stellung der Armee bey Ingolstadt zu ändern, und nachdem die ganz hergestellte, und mit allen Bedürfnissen versehene Festung Ingolstadt die hinlängliche Garnison erhalten hatte, und ein leichtes Korps unter

dem General Klenau zur Deckung der Donau in den Gegenden von Ingolstadt aufgestellt war, die Armee in die Position von Landsbut zu führen.

Vermögl. eines aus der Marsch-Station Biburg unterm 30 Juny eingelaufenen weitern Berichtes des Baron Kray hat die über Dachau gegen München vorgerückte feindliche Kolonne eine Truppen-Abtheilung bis München pushed, allwo sie den 29. Juny eingerückt ist, nachdem vorher der Churfürst nach Landsbut abgegangen war, um dort mit seinen bereits vor dem Feind stehenden, auch noch die im Lande vorhandenen übrigen Truppen sich zu vereinigen.

### Ausländische Begebenheiten.

#### Türken.

In den angezeigten Nachrichten von Egypten wird weiter angeführt, daß man außer der Generalkarte von Egypten, die man mit Gewisheit zu erwarten habe, auch hoffen dürfe, getreunere Abbildungen aller Tempel in Oberegypten zu erhalten, als man bisher hatte, da Pococke und Norden ihre Arbeit, aus Furcht, sie durch einen Angriff der Landesbewohner vereitelt zu sehen, nicht mit der gehörigen Sorgfalt ausführen konnten. Ungeachtet die Mauern dieser Tempel über 12,000 Meter Hieroglyphen enthalten; so soll doch eine getreue Copie derselben geliefert werden. Die Zeichner haben nehmlich die Methode eingeschlagen, ein

Verzeichniß aller Hieroglyphen nach Nummern aufzusetzen. So wie sie folglich eine Zeile derselben lesen, durften sie nun, statt der einzeln Hieroglyphen, die dafür gewählten Nummern schreiben; und konnten dann zu Hause mit Mühe an die Stelle der letztern die ersten setzen.

In den Klöstern hat man verschiedene koptische Kirchenbücher, aber keine wichtigen Handschriften, gefunden. Jedoch hat Monge drey orientalische Manuscripte mitgebracht, die noch nicht auf der Nationalbibliothek waren: das eine ist in Türkischer, die andern beyden sind in Persischer Sprache geschrieben, alle drey sind mit Bignetten versehen, die sorgfältig gearbeitet sind, aber nichts desto weniger von der Kindheit der Kunst zeugen.

Konstantinopel, den 26. Juny. Der russische Admiral Ufeschef hat von seinem Hofe Befehl erhalten, seine Flotte unverzüglich aus dem mittelländischen Meere zu ziehen, und sich mit solcher in das schwarze Meer zu begeben. Diesem Befehl zufolge, ist er selbst mit dem größten Theil seiner Flotte hier vorbeigesegelt, und die übrigen Schiffe folgen nach und nach.

### Spanien.

Der Spanische Minister, welcher nach Konstantinopel bestimmt ist, scheidt sich, nach der Madrider Zei-

tung von 7. Juny, zur Abreise an; sein Hauptgeschäft soll darin bestehen, die Angelegenheiten der Französischen Regierung mit der Pforte, vorzüglich in Bezug auf Egypten, auszugleichen.

Die Spanischen Kaufleute haben von ihrem Hofe die Erlaubniß erhalten, die Waaren, welche die Engländer unlängst zur See weggenommen haben, denselben wieder abkaufen zu dürfen.

### Italien.

Parma, den 24. Juny. Seit vorgestern fieng der Durchzug eines starken Trains Artillerie und österreichischer Bagage durch hiesige Stadt an, und gestern trafen 20,000 Mann ein, welche einen Theil der österreichischen Armee formiren, und heute erwartet man eine ähnliche Zahl. Gestern Abends zählten wir hier 9 österreichische Generäle. Man erwartet hier im Durchmarsche eine französische Kolonne, welche kraft des Waffenstillstandes in Italien in Besitz von Reggio, Modena und Fort Urbano 7 Meilen von Bologna ziehet.

Modena, den 25. Juny. Heute Morgens 4 Uhr verließen die Oesterreicher hiesige Stadt, und um 9 Uhr rückten die französischen Truppen ein.

Verona, den 28. Juny. Vorgestern Vormittags 10 Uhr hatten wir die Ehre, Sr. Erzellenz den

Heren General Baron v. Melas mit dem General Bellegarde hier ankommen zu sehen, welcher letztere wegen seiner Blessur hier verblieb: General Melas reiste um 6 Uhr Abends nach Villafranca ab, wo das Hauptquartier ist. Sehr nützlich ist es, daß eine Armee die ganze Nacht in einer Linie konzentriert. Die Linie des Gardesees, Peschiera, Borghetto, Valezzo, Mantua und Legnago ist sowohl durch Natur als Kunst dergestalt verfestigt, daß der Feind auch im Falle eines neuen Angriffs auf keine Art diesseits werde vordringen können. Der Waffenstillstand, der als Vorläufer des Friedens anzusehen ist, wurde von der französis. Reservearmee täglich verlangt. Dieser wurde also zwischen dem Oberbefehlshaber Melas und Buonaparte abgeschlossen: und da solcher keine bestimmte Zeit hat, so wird er bis zur Erhaltung des Friedens fortwähren, welchen Frankreich und Europa einzig wünschen.

Es heißt, Buonaparte habe sich nach einigen auf eine Unterredung zu Moreau, nach andern mit Berthier nach Paris begeben.

Sowohl ober- als unterhalb Verona werden gegenwärtig verschiedene Brücken auf der Etsch geschlagen. Man erwartet große Verstärkungen, die schon auf dem Marsche sind.

Genua, den 21. Juny. Während Genua kaum von den Waffen

Er. Majestät des Kaisers besetzt war, die Früchte der Ruhe und des Ueberflusses zu genießen anfing, und die Hoffnung wieder aufwuchs, zum Theile die tiefen Wunden der Revolution mit dem Verfall der Handlung und Schiffahrt zu heilen; während eine neue provisorische Regierung sich bestrebt, die Reorganisation dieses Landes nach den alten Gesetzen einzurichten, so traf gähling die Nachricht ein, daß in Folge einer großen Feldschlacht und in Folge einer Konvention zwischen den Generälen Melas und Buonaparte die französis. Truppen im Bezugsgriffe stehen, wieder in Ligurien einzurücken.

Gemäß der festgesetzten Konvention hat sich die hier liegende englische Flotte aus dem Hasen gezogen, und ist nebst allen Transportschiffen ihrer Nation nach Livorno unter Segel gegangen. Zugleich rüstet sich auch die deutsche Besatzung die Stadt und alle Fort zu verlassen, und bereits ist der meiste Theil zu Schiffe gegangen, den Engländern nachzufolgen.

Der Zustand der Stadt Genua vor der Uebergabe ist nun hinlänglich aus dem Schreiben des General Massena vom 4. Juny an Buonaparte zu ersehen, welches in dem Moniteur vom 17. mitgetheilt wurde.

„Mein General! Ich habe die Ehre, Ihnen über die Räumung Genua's, der hier beygefügten Konvention gemäß, Rechenschaft abzuliegen. Ich hoffe, daß Sie diesel-

be des hartnäckigen Widerstandes  
 der darin eingeschlossenen braven  
 Garnison würdig finden werden.  
 Wir haben bis jetzt keinen Finger  
 breit Terrain verlohren. Ueberall  
 haben wir eine beständige Ueber-  
 macht behalten, und ohne den Man-  
 gel an Lebensmitteln, würden wir  
 uns ewig in Genua gehalten haben.  
 Heute gab ich den Soldaten die 3 letz-  
 ten Unzen von dem, was wir Brod  
 nannten, und welches nur eine  
 schlechte Mischung von Kleien, Ha-  
 berstroh und Kafao war. Wir ha-  
 ben alle unsere Pferde aufgeessen.  
 Unter dem Volke und unter den  
 Truppen, war die durch die Hun-  
 gersnoth verursachte Sterblichkeit  
 auf das höchste gestiegen. Der  
 Hunger und die Bombardirung er-  
 regt n aufrührerische Bewegungen,  
 welche in der Geburt erstickt wurden.  
 In der Hoffnung, Sie zu unserer  
 Befreyung ankommen zu sehen, ha-  
 be ich so weit die Strenge der Maß-  
 regeln getrieben, welche uns in den  
 Stand setzen konnten, Sie zu er-  
 warten. Doch die Maschine zerfiel  
 in Ausführung, und man mußte dar-  
 auf denken, sich zurückzuziehen, um  
 nicht alles zu verlieren, und um der  
 Republik die Ueberbleibsel eines  
 Truppenkorps zu erhalten, dessen  
 Standhaftigkeit durch bisher uner-  
 hörte Mühseligkeiten, Strapazen  
 und Entbehrungen nicht verändert  
 werden konnte. Die physischen  
 Kräfte fehlten ihnen gänzlich, und  
 es blieben nur noch herumgehende  
 Skelette übrig. Der Offizier, wel-  
 cher meine Depeschen überbringt,

wird Ihnen in dieser Rücksicht alles  
 sagen können, was gethan und ge-  
 litten worden ist, um Genua zu  
 erhalten. Ich bin im Begriff, mit  
 der Garnison zu dem Centrum der  
 Armee zu stoßen, und daselbst nach  
 den Instruktionen zu agiren, welche  
 ich Sie bitte mir dahin zu senden.  
 Von da werde ich Ihnen von mir  
 Nachricht geben. Gruß und Respekt.

(Unterzeichnet:)

Massena.

### Frankreich.

Aus Aegypten sind die Generale  
 Demmy und Zinod mit 100 Solda-  
 ten in Marseille angekommen; hier-  
 auf hat der Moniteur von der Re-  
 gierung den Befehl erhalten, wegen  
 den Egyptischen Angelegenheiten fol-  
 genden offiziellen Bericht bekannt zu  
 machen: „Der Traktat, welcher die  
 Räumung Egyptens, den vorherge-  
 henden Anzeigen gemäß, betrifft,  
 war im Begriff vollzogen zu werden.  
 Der Großvezier näherte sich deshalb  
 Kairo und nahm die Stellung ein,  
 über deren Abtretung man überein-  
 gekommen war. Zwischen beyden  
 Armeen herrschte das beste Verneh-  
 men; die Pforte hatte die Kapitu-  
 lation den Ministern der verbündeten  
 Mächte mitgetheilt, und ihre Unter-  
 thanen benachrichtigt, daß sie den  
 Handel mit Aegypten wieder eröff-  
 nen könnten. Eine Menge Schiffe  
 von allen Nationen sollten nach Ale-

randrien gehen, um die Französif. Truppen abzuholen. Der Kapudan-pascha rüstete ſich, um mit einer anfehnlichen Eskader abzusegeln, die Einſchiffung derselben zu dirigiren, und sie nachher als Eskorte zu begleiten. Der Großvezier hatte aus Salabieh einen Englischen Offizier an die Türkische Eskadre, von welcher er glaubte, daß sie damahls auf der Höhe von Rhodus sich befände, abgeschickt, um ihr Ordre zu geben, sich aufs baldeste nach Alexandria zu begeben. Dieser Offizier begab sich, als er die Flotte nicht fand, nach Konstantinopel, wo er seine Ordre dem Kapudan-pascha überreicht hat. Unterdessen schienen die Engländer mit dem Inhalt des Traktats, an welchem ihr eigener Agent, Sir Sidney Smith, so großen Antheil hatte, nicht zufriedener zu seyn. Ihr Gesandter in Konstantinopel, Lord Elgin, hatte, vor einiger Zeit eine Konferenz mit der Ottomanischen Regierung, welcher er zu wissen that, daß sein Hof eine solche Kapitulation nicht unterschreiben könne, und zugleich ankündigte, daß die Englischen Schiffe, die Schiffe, welche die Franzosen nach Europa bringen sollten, nicht durchlassen würden. Die Bforte, beunruhigt hierüber, ersuchte den Lord Elgin, einen Courier deswegen an seinen Hof abzuschicken. Bestimmte Ordre war indessen schon beim Admiral Keith angekommen; und General Kleber ward bald sowohl vom Admiral Keith als von Sir Sidney Smith selbst of-

fiziel benachrichtiget, daß England die Vollziehung des Traktats verweigere. Noch kamen 3 Linienſchiffe und vermehrten die kleine Eskadre, welche die Egyptischen Häfen blockirt hielt, und setzten die Feindseligkeiten gegen mehrere Schiffe von verschiedenen Nationen fort, welche sich des angekündigten Friedens bedienen wollten, um aus dem Hafen von Alexandria zu segeln. Nun mußte General Kleber für die Sicherheit seiner Armee sorgen, und konnte also nicht zusehen, daß ihm jene Stellungen weggenommen würden, welche allein diese Sicherheit bewirken konnten. Er kündigte also dem türkischen General die Wiederanfangung der Feindseligkeiten an. Dem zu Folge rückte er mit 6000 Mann, die er unter der Mauer von Kairo hatte, vor, griff der Janitscharen-Alga an, und warf ihn mit leichter Mühe über den Haufen. Der Großvezier hatte seit Lager zwey 2 Stunden weiter unten; als er durch die Flüchtlinge von der Niederlage jenes Trupps benachrichtigt ward, schickte er sich, an denselben mit seiner ganzen Armee zu unterstützen; aber seine Soldaten ergriffen aus Schrecken selbst die Flucht und zerstreuten sich nach allen Seiten. Unterdessen eilte der neue Staatthalter von Egypten Nasif-Bascha, Ibrahim Bey, Osman-Effendi und andere Anführer auf den Fern herbey, und da sie ihre Freunde vollkommen geschlagen sahen, so eilten sie in Kairo einzurücken, könnten aber nicht schnell genug dort

ankommen, um die Citadelle zu überrumpeln, welches am Ende aber dennoch geschah.“

Bürger Wild, Kommissär von Helvezien hat aus seiner Kommissions-Liste die Stärke der Französischen Armee, welche durch die Schweiz nach Italien gezogen seyn soll, folgendermassen angegeben: über den grossen Bernard giengen 20 Halbbrigaden Infanterie, und 14 Regimenter Kavallerie: Ueber den kleinen Bernard zogen 5000; über den Simplon 2400 Mann; über den Gotthard sind 3 Divisionen gegangen, zwey von der Armee des General Moreau von 15,000 Mann, und eine aus Frankreich von 5000 Mann. Zu Dijon wird eine neue Reserve-Armee organisiert, die bis 15. Juli ebenfalls nach Italien marschfertig seyn soll.

## Großbritannien.

Die Bill wegen der Irländischen Unionsache ist, wie Pitt den 12. Juny in Parlament die Anzeige machte, im Unterhaus zu Dublin in der Nacht vom 8. Juny durchgegangen:

Pitt eröffnete am Ende der Sitzung, daß er nächstens ein Bill zur Abschaffung des Sclavenhandels einbringen werde.

Vey Gelegenheit der Rechte der Katholiken in Irland und ihren Verhältnissen in England, machte

Sir Mildmay die Bemerkung, daß jetzt in England zwischen 30 und 40 Klöster der Katholiken angelegt sind.

Die Londner Hofzeitung vom 25. Juny machte unter andern bekannt, daß die in Italien eingedrungene Französische Armee die Lombardie angefallen, und in Mayland eingezogen sey. Die Unternehmung des Feindes wäre überhaupt so kühn, daß man über dessen Absichten zur Zeit noch kein Urtheil fällen könnte.

Nach der Liste, welche die Englische Admiralität über die Stärke der Englischen Marine bekannt machte, waren 139 Britische Linienschiffe, 22 von 50 Kanonen, 207 Fregatten und 284 kleinere Kriegsfahrzeuge, folglich 652 Schiffe im wirklichen Dienst auf verschiedenen Stationen angestellt.

Die Gesellschaft, die altes Papier, auf welches gedruckt und geschrieben ist, so umarbeiten will, daß es wie neues dienen kann, indem sie die Erfindung gemacht hat, die Schrift oder den Druck auf chemische Art auszuziehen, reichte eine Bittschrift im Parlamente zu einem Privilegium ein, welche einer Committee übergeben wurde.

Ein sehr vornehmer Artillerie-Offizier wird sich unverzüglich auf das Schiff Argo in Portsmouth begeben, und zum Admiral St. Vincent stossen. Man hat allen Schiffen der Kanal-Flotte platte Landungsböte zugesickt. Es sollen ferner für

Kompagnien Artilleristen mit einem ansehnlichen Artillerietrain eingeschiffet werden. Aus solchen großen Zurüstungen ist zu schliessen, daß wichtigere Sachen im Werke sind, als die blossen Wegnahme von Quiberon, oder die Besetzung von Belle-Isle.

## Bereinigte Niederlande.

Den beyden gesetzgebenden Kammern im Haag ist durch den Holländischen Gesandten Schimmelpenninck die Einnahme der Lombardie bekannt gemacht worden, und der Cisalpinische Gesandte Goldi hat wegen der Wiederherstellung der Cisalpinischen Republik sogar die Glückwünsche öffentlich angenommen.

## Preussen.

In Hirschberg hat die inländische Zuckerfabrikation aus Runkelrüben sich bestätigt, denn nachdem die dortige Gebirgische Zuckerraffinerie-Societät im vorigen Jahre eine Quantität Runkelrüben selbst bauen ließ, so wurde vorigen Winter der Rohzucker daraus bereitet, dessen Raffinirung bis zur höchsten Gradation so glücklich ausgefallen ist, daß gedachte Societät einen Theil davon dem König vorgelegt hat, und es wird alles nur darauf ankommen, ob bey der starken Be-

nutzung jedes fußbreiten Stück Landes durch Anbau von Flachs, Rüben und Gartengewächsen der Runkelrüben-Bau in hiesiger Gegend so wird betrieben werden können, daß dieselben in Menge und für einen billigen Preis zu haben sein werden.

Laibach. Die Friedensgerüchte erneuern sich wieder alhier, und obgleich die Zubereitungen zum Kriege fortgesetzt werden, so ist doch der unendlichmal wiederholte Spruch möglich, vis pacem, para bellum, —

Der Kurfürst von Bayern gieng von München nach Landshut ab am 27. Juny, wo er seine Truppen zusammenzieht. — Von Regensburg sind die Reserveartillerie, Munition, und die Lebensmittel nach der Danau abwärts, und zum Theil auch auf der Achse abgeführt worden, zwischen dem letzten Juny und dem 3. July. Auch sind in oben diesen Tagen von dort abgereiset der Kurf. v. Thurn und Taxis, und der Preussif. und Russif. Abgesandte. — Ubrigens ist laut dem Regensburger Blatt in dem letzten Tagen bis 3. July nichts Erhebliches bey den beiderseitigen Armeen vorgefallen.

Hier durch Laibach gehen beträchtliche Verstärkungen zu dem im Felde stehenden Armeen ab.

Buonaparte wurde am 29. Juny in Paris zurück erwartet, welches dort als ein den Franken erwünschtes Friedenszeichen betrachtet wird.